CyberÂmobÂbing-Studie â??CyberÂlife IVâ?•

Description

CyberÂmobÂbing-Studie â??CyberÂlife IVâ?•

Die gemeinsame Studie des BÃ¼ndnisses fÃ¼r Cybermobbing und der TK â??Cyberlife IV â?? Cybermobbing bei SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼lernâ?• zeigt: Die Zahl der Betroffenen ist auch nach mehr als zwei Pandemiejahren fast unverÃ¤ndert hoch.

Durch die Coronapandemie hat sich unser Alltag immer mehr ins Digitale verlagert â?? dies betrifft auch den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Leider hat auch Mobbing bzw. Cybermobbing dadurch eine neue Dimension angenommen: Durch Smartphone & Co. verfolgt die Betroffenen die (mediale) Ausgrenzung auch Ã¼ber die Schule hinaus.

Cyberlife IV: Cybermobbing bei SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼lern

Hat Cybermobbing durch die Coronapandemie zugenommen? Was lÃ¶st Cybermobbing bei den Betroffenen aus? Wie gehen Schulen, Eltern und vor allem die SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler damit um? Dazu hat das BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e. V. in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse eine Studie durchgefÃ¼hrt und bundesweit SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler, Eltern und LehrkrÃ¤fte befragt.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 21 Jahren zum Dauerproblem geworden ist: 16,7 Prozent der SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler sind davon betroffen. Damit ist die Zahl der Betroffenen im Vergleich zur Studie 2020 (17,3 Prozent) fast unverÃ¤ndert hoch.

Warum engaÂgiert sich die TK zum Thema CyberÂmobÂbing?

Dr. Jens Baas, TK-Vorstandsvorsitzender

Cybermobbing hat durch Corona zugenommen

Rund sieben von zehn befragten Jugendlichen (65 Prozent) gaben an, dass Cybermobbing seit der Pandemie zugenommen hat. Auch 46 Prozent der befragten Eltern, Lehrer und Lehrerinnen stimmten diesem Trend zu.

Gesundheitliche Folgen fÃ¼r Betroffene

Cybermobbing fÃ¼hrt zu gravierenden gesundheitlichen Folgen bei den Betroffenen: kÃ¶rperliche Beschwerden wie auch psychische Auswirkungen belasten die Kinder und Jugendlichen. Die Studie zeigt, dass sich Betroffene vor allem verletzt fÃ¼hlen (58 Prozent). Viele gaben auch an, wÃ¼tend oder verÃ¤ngstigt zu sein. Erschreckendes Ergebnis: Jede bzw. jeder sechste hat aufgrund von Cybermobbing schon zu Alkohol, Tabletten oder Drogen gegriffen â?? fast jede bzw. jeder vierte Ã¤uÃ?erte Suizidgedanken.

Was sind die KernÂerÂgebÂnisse der Studie â??CyberÂlife IVâ?•?

Uwe Leest, Vorstandsvorsitzender des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing e. V.

PrÃ¤vention in Schulen stark zurÃ¼ckgegangen

Die Befragungen der Studie geben zudem Aufschluss darÃ¼ber, dass trotz groÃ?em Bedarf an Schulen weniger PrÃ¤vention betrieben wird: Im Vergleich zur VorgÃ¤ngerstudie sind die schulischen Angebote wÃ¤hrend der Coronapandemie stark zurÃ¼ckgegangen. Wichtige MaÃ?nahmen, um Cybermobbing entgegenzutreten, sind PrÃ¤vention und AufklÃ¤rung. Dr. Jens Baas: â??Am besten ist es, Cybermobbing gar nicht erst entstehen zu lassen. Daher unterstÃ¼tzen wir als TK bereits seit vielen Jahren Projekte zur GewaltprÃ¤vention wie das Angebot â??Gemeinsam Klasse seinâ??. Aber auch Hilfsangebote fÃ¼r den Akutfall, beispielsweise den â??Krisenchatâ??.â?• Dort beraten professionelle FachkrÃ¤fte Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Themen per Chat, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

â??Beim CyberÂmobÂbing ist es besonÂders wichÂtig, sich UnterÂstÃ¼tÂzung zu holen.â?•

Psychologin Hendrikje Schmidt vom Krisenchat

Hinweis fÃ¼r die Redaktion

FÃ¼r die Befragung wurden von Mai bis Juli 2022 355 Lehrerinnen und Lehrer, 1.053 Eltern und 3.011 SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler bundesweit mit einer Onlinebefragung zum Thema Mobbing und Cybermobbing befragt.

Pressekontakt

BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e. V.
Dipl. Ing. MBM Uwe Leest, Vorstandsvorsitzender
Leopoldstr. 1
76133 Karlsruhe
07 21 â?? 160 09-15
info@buendnis-gegen-cybermobbing.de
www.buendnis-gegen-cybermobbing.de

Ansprechpartnerin Presse

Nicole Ramcke
Pressesprecherin fÃ¼r PrÃ¤vention und Gesundheitsstudien
nicole.ramcke@tk.de
040 â?? 69 09-34 31

Twitter: www.twitter.com/TK_Presse
Blog: https://wirtechniker.tk.de/

Quelle: https://www.tk.de/presse/themen/praevention/medienkompetenz/studie-cyberlife-2022-2135612

Date Created
12. Oktober 2022